

# Verbrüderung

der Generalität

des

Stabs- und Ober-Offiziers-Corps

der

gesammten Wiener Garnison,

als Jubeltag der ruhmgekrönten Kaiserstadt

am Morgen des 14. Juli

1848.



---

Josef Stöckholzer v. Hirschfeld'sche Officin.

Handwritten title in a decorative, possibly Gothic or similar, script.

Handwritten line of text, likely a subtitle or introductory phrase.

Handwritten line of text, possibly a date or a specific reference.

Handwritten line of text, possibly a name or a location.

Handwritten line of text, possibly a description or a note.

Handwritten line of text, possibly a signature or a date.

Handwritten line of text, possibly a small note or a mark.

Handwritten line of text, possibly a final note or a signature.

Schatten des großen Kaiser Joseph, blicke aus des Jenseits heiligen Gefilden auf des freien Volkes schönste Feier. Eine großartigere hat in den denkwürdigsten Tagen in diesem kaiserlichen von Dir dem Volke gewidmeten Garten nie stattgefunden. Die oft mit Lorbeeren des Ruhmes von blutigen Schlachtgefilden heimgekehrten Krieger — die in aller Zeit durch Muth, Tapferkeit und Treue erprobten Offiziere besiegelten durch herzlichen Bruderfuß die Errungenschaften der Freiheit — und in der heiligsten Wehestunde gelobten sie als freie Bürger ihren Brüdern, der akademischen Legion und der Bürgerwehr treu zu bewahren jene von den Vorkämpfern der Freiheit in den glorreichen März- und Maitagen vom konstitutionellen Kaiser mit freiem Worte gegebene Verfassung des wiedergeborenen Vaterlandes.

Freue dich Austria, juble hoch auf, freies Wien, staunet ihr Provinzen — der Tag ist gekommen, wo nun fest steht jene heilige Freiheit, nimmermehr werden Trugphantome ängstliche Gemüther umgaukeln, — nimmermehr wird der Bosheit und des Zwistes Zunder zur hellen Flamme emporlodern — nimmermehr ist es denkbar, merkt Euch, die Ihr immer drohet, durch die Waffengewalt wird wiederkehren Despotismus und die alte Knechtschaft, der Krieger freie Führer werden für des Vaterlandes Ehre gegen Feinde von Außen die Waffen richten, die Kanonen erdröhnen lassen; doch gegen den für Freiheit, Recht und Wahrheit glühenden Bruder — kann nimmer der die Waffen gebrauchen, der noch nie das goldene Ehrenzeichen ertheilte, der nun dem freien Volke entgegenjubelte, und mit Freude zugestehet, freier Staatsbürger zu sein. Den 14. Juli wird gleich groß Elio mit goldenen Lettern einst in der Geschichte verzeichnen, und wenn jene Helden, die uns der Freiheit Palladium erkämpft, die spätesten Nachkommen mit Staunen nennen werden, so können wir nicht umhin, mit gerechtem Stolze in der Gegenwart auf Diejenigen zu blicken die freie Bürger Amerikas freudig begrüßten, und wo das am 8. Juli

begangene Verbrüderungsfest mit den übers Meer nun durch ein Band der Liebe vereinten amerikanische Brüdern nun von jenem heiligen Jubeltage übertroffen wurde. Großer der Aula heiliger, der Bürgerwehr ewig unvergesslicher Tag — inhaltschwere Stunde, die großes Zeugniß gibt, daß nimmermehr Finsterniß umnachtete den Helengeist, daß keine Gewalt im Stande sei, würdige Bürger noch einmal in Sklavenketten zu fesseln.

Vergebens, Ihr Finsterlinge, ist all' Euer Mühen —; der Freiheit würdiger hat sich noch kein Volk je bezeugt, Germania und Austria mit Johann dem Deutschen wird durch Einigkeit und Eintracht zeigen, was ein Volk in der goldnen Freiheit Sonnenglanze vermag — muthig — einig zu einem und demselben erhabenen Ziel troht es jedem Sturm.

Nimmer länger werden wir den Vater des Vaterlandes entbehren — Ferdinand wird bald wiederkehren in die Burg seiner Väter — wird sich glücklich preisen, eines solchen herrlichen Volkes Herrscher zu sein, und die Schmach wird nur Jene treffen, die Oesterreichs Völker unterdrücken wollten, die nicht ahnten, daß Oesterreichs Genius schützend den auf Liebe des Volkes gebauten Thron umgibt.

Und nun, großes, edles, freies Wien! — Stadt mit ewigem Ruhmesglanze in Europas Staatenbunde, nimm freundlich denn diese herrlichen Worte, die Stunde, wo Deine Heldensöhne, Deine für konstitutionelle Freiheit erprobte Bürgerwehr, den Weihfuß der Bruderliebe von des Heeres edlen Führern empfing, — sei die schönste Siegestrophäe Deiner glorreichen Tage — sei dein höchster Lohn schwerer Prüfungsstunden, sei jener unvergängliche Lorbeer, den Du auf den Grabeshügel Deiner März-Opfer niederlegst, — und in heiligster Begeisterung sei dargebracht ein freudig dreimal Hoch dem konstitutionellen Kaiser, dem deutschen Johann, dem einigen deutschen Oesterreich und der tapfern Armee, die vereint mit der akademischen Legion und Bürgerwehr ein Wahlspruch befeelt, erkräftigt und ermutigt bis zum letzten Athemzuge: „Freiheit, Recht und Wahrheit.“

Franz Patatschny,

k. k. Staatsbeamter und National-Garde  
des 8. Bezirks.